



# Das Dokumentationszentrum der voestalpine AG als Teil der Unternehmenskultur

**Auf- und Ausbau, seine Ziele, Erfahrungen und  
Konzepte**

**Erstellt am 26.11.2012**

# Inhalt

- Kurzer Geschichtsabriss.
- Überblick voestalpine-Konzern.
- Das Dokumentationszentrum.
- Aufgaben und Zielsetzungen.
- Benützung.
- Der Archivbereich.

# voestalpine-Konzern

## Kurze Geschichte

- 1938 – Am Standort Linz wird mit der Errichtung einer Tochtergesellschaft der 1937 gegründeten Reichswerke Aktiengesellschaft für Erzbergbau und Eisenhütten „Hermann Göring“ Berlin als Teil der nationalsozialistischen Kriegsindustrie begonnen. Während des Zweiten Weltkriegs werden viele tausende Zwangsarbeiter eingesetzt.
- 1945 – Die Linzer Betriebe werden aufgrund eines Befehls der US-amerikanischen Militärregierung in „Vereinigte Österreichische Eisen- und Stahlwerke AG (VÖEST AG) umbenannt.
- 1946 – Die Amerikaner übergeben die VÖEST am 16. Juli zu „treuen Händen“ an die österreichische Regierung. Am 26. Juli 1946 erfolgt die Verstaatlichung.
- 1973 – Die Fusion der VÖEST AG mit der Oesterreichisch-Alpine Montangesellschaft (ÖAMG) wird von großen Widerständen und großer Skepsis begleitet.
- 1985 – Die damalige VOEST-ALPINE AG stand aufgrund eines ganzen Bündels an Faktoren, unter anderem Fehlentscheidungen und politischer Einflussnahme, vor dem Bankrott. Zusammenbruch der verstaatlichten Industrie.

# voestalpine-Konzern

## Kurze Geschichte

- Ab 1986 – Komplette Umstrukturierung.
- 1988 – Der Konzern erhält den Namen VOEST-ALPINE STAHL AG. Im Laufe des gesamten Umstrukturierungsprozesses kommt es immer wieder zu Neustrukturierungen, d. h., dass nicht nur die VOEST-ALPINE selbst, sondern auch verschiedene Tochter- und Enkelgesellschaften von Änderungen des Firmenwortlautes betroffen sind.
- 1995 – Im Oktober beginnt die Privatisierung über die Börse. Es wird noch weiter verstärkt auf Modernisierung, Forschung & Entwicklung und den daraus entstehenden Innovationen sowie auf den weiteren Ausbau der internationalen Präsenz gesetzt.
- 2001 – Neuerliche Änderung der Unternehmensstruktur. Aufteilung in die Divisionen Stahl, motion (später Automotive), Bahnsysteme und Profilform. Konsequente Ausrichtung auf Verarbeitung und Verlängerung der Wertschöpfungskette. Neue Konzernbezeichnung – voestalpine AG.

# voestalpine-Konzern

## Kurze Geschichte

- 2005 – Seit 31. August ist die voestalpine vollständig in Privatbesitz und ein erfolgreiches Unternehmen.
- 2007/08 – Vollständige Übernahme der BÖHLER-UDDEHOLM AG und Führung als Division Edelstahl.
- Herbst 2008 – Konjunkturunbruch auf Grund der weltweiten Banken- und Finanzkrise. Das Krisenmanagement des Konzerns setzt erfolgreich auf Kostenoptimierungs- und Effizienzsteigerungsprogramme.
- 2012 – Zur weiteren Effizienzsteigerung wird eine neue Konzernstruktur beschlossen (Steel Division, Special Steel Division, Metal Engineering Division und Metal Forming Division, in der die Divisionen Automotive und Profilform zusammengeführt wurden).

# voestalpine-Konzern

## Überblick

- Die voestalpine ist ein weltweit agierender Konzern mit einer Vielzahl von spezialisierten und flexiblen Unternehmen, die hochwertige Stahlprodukte fertigen, verarbeiten und weiterentwickeln. Die Unternehmensgruppe ist mit mehr als 500 Konzerngesellschaften und -standorten in über 50 Ländern auf allen 5 Kontinenten vertreten.
- Die voestalpine ist mit ihren qualitativ höchstwertigen Flachstahlprodukten einer der führenden europäischen Partner der Automobil-, Energie-, Hausgeräte- und Konsumgüterindustrie. Sie ist darüber hinaus Weltmarktführer in der Weichtechnologie, bei Werkzeugstahl und Spezialprofilen sowie Europas Nummer 1 bei Spezialschienen.
- Die Unternehmensgruppe besteht aus vier Divisionen, die in ihren Kernsegmenten jeweils führende Positionen einnehmen.
- Der voestalpine-Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2011/12 einen Umsatz von 12,1 Mrd. EUR und beschäftigt weltweit 46.500 Mitarbeiter.

# Das Dokumentationszentrum

- Das Dokumentationszentrum der Konzernkommunikation besteht seit 2001 und ist mit der Geschichte und Dokumentation des voestalpine-Konzerns befasst.
- Den Grundstock dieses Zentrums bildeten die Unterlagen des Projektes zur uneingeschränkten Aufarbeitung der Geschichte des Nationalsozialismus, insbesondere der Rolle der Zwangsarbeiter, am damaligen Standort Linz der Reichswerke „Hermann Göring“ AG, Berlin. Bereits Ende 1998 hatte die damalige VOEST-ALPINE STAHL AG eine unabhängige Expertenkommission damit betraut. Nach zweijähriger Tätigkeit wurden die Ergebnisse – eine auch international viel beachtete Grundsatzarbeit – 2001 veröffentlicht.
- Das Dokumentationszentrum verfügt heute bereits über umfangreiches Archivgut aus den Jahren 1938-2007, darunter mehr als 1.250 Aktenordner und Kartons mit Unterlagen aus verschiedenen Unternehmensbereichen, und wird laufend erweitert.

# Aufgaben

- Sicherung der historischen Überlieferung des Konzerns als Teil der Unternehmenskultur mit dem Ziel, das daraus gewonnene Wissen sowohl dem Unternehmen als auch einer interessierte Öffentlichkeit zugänglich zu machen.
- Systematische und kontinuierliche Sammlung, Strukturierung entsprechend seiner Provenienz und Bedeutung sowie Verwaltung von Akten, Dokumenten, Statistiken, Zeitungsartikel, Literatur, Fotos und Filmen zur Geschichte und Dokumentation des voestalpine-Konzerns.
- Sukzessive Erstellung von Zugriffsmitteln, um die gesammelten Materialien rasch verfügbar zu machen und diese sowohl dem Unternehmen als auch Personen, die berechtigtes Interesse geltend machen können (z. B. Wissenschaftler und Studenten), zur Verfügung zu stellen.



# Zielsetzungen

- Eigenständige Durchführung von Projekten, aber auch Unterstützung bei anderen Projekten, die einen Geschichtsbezug haben.
- Wissenschaftliche Dokumentationen (Produktion von wissenschaftlichen Texten) und Aufbereitung von Informationen zu verschiedenen Themen, z. B. entscheidenden Entwicklungen des Konzerns.
- Beantwortung von schriftlichen Anfragen zur Konzerngeschichte. Überprüfung der Anfrage soweit es die internen Belange zulassen.

# Benützung

## Einsichtnahme

- Eine Einsichtnahme in die Bestände des Dokumentationszentrums ist für Studenten, Wissenschaftler und Journalisten unter Berücksichtigung der Schutzfristen und einer Terminvereinbarung möglich.
- Die Entlehnung von Archivgut oder Büchern ist grundsätzlich nicht möglich.

## Schutzfristen

- Die Sperrfrist für die Akteneinsicht beträgt 30 Jahre, bei personenbezogenen Inhalten gelten personen- und datenschutzrechtliche Bestimmungen.
- Sondergenehmigungen können für wissenschaftliche Zwecke oder bei nachweisbar berechtigtem Interesse beantragt werden.

# Das Archiv

- Der Archivbereich des Dokumentationszentrums war ursprünglich mit dem Dokumentationszentrum identisch, da damals keine weiteren Aufgaben definiert wurden. 2006 wurde die Definition des Aufgabenspektrums des Dokumentationszentrums über ein historisches Archiv hinaus offiziell festgelegt und es konnte mit dem Aufbau der dazu notwendigen Strukturen begonnen werden.
- Ab 2009 ist das Dokumentationszentrum in mehreren zusammenhängenden Räumen der Konzern-Holding untergebracht. Bis 2009 war dieses Zentrum gewissermaßen „extern“ von der Konzernkommunikation untergebracht.

# Das Archiv

- Die Bestände, die derzeit laufend erweitert werden, sind sowohl nach Provenienz als auch nach Thema geordnet. Im Zuge der Archivarbeiten hat sich herausgestellt, dass eine nicht unerhebliche Menge an Archivgut doppelt oder gar mehrfach vorhanden ist, da diverse Schreiben, Infos und vieles mehr verschiedenen Abteilungen zugegangen sind, die diese in ihren jeweiligen Abteilungsarchiven, respektive Arbeitsarchiven sammeln. Nach Ausscheiden des Schriftgutes aus dem Arbeitsarchiv gingen diese Unterlagen teilweise in ein größeres Archiv, das aber als ein solches nicht mehr administriert wurde und de facto nicht mehr als einen Speicher darstellt.

# Das Archiv

- Das Archivgut des Dokumentationszentrum umfasst eine Foto- und Videosammlung. Sämtliche Videos wurden zwischenzeitlich digitalisiert. Ebenso wurde bereits ein Teil der älteren Fotos digitalisiert.
- Neben Geschäftsberichten, Werkszeitungen, gedruckten Informationsschriften, Werbebroschüren und –katalogen sowie allgemeiner und spezieller Fachliteratur beherbergt das Dokumentationszentrum derzeit ca. 1250 Ordner bzw. Kartons mit Schriftgut aus den Jahren 1938 bis 2007.

# Das Archiv

- Neben Personalakten sind das sowohl Unterlagen der Holding als auch verschiedener Tochtergesellschaften und reichen von allgemeinen Geschäftsunterlagen, Organisation, Rundschreiben und Mitteilungen, Marketing, Wirtschaftsprognosen, Umfrageergebnissen, Produktionsunterlagen, Forschung & Entwicklung, Umweltschutz bis zu Planunterlagen u. v. m.
- Dieses Archivgut wird laufend erweitert und muss in Teilen im Detail erst gesichtet und evaluiert werden bevor weitere Schritte – wie z. B. eine Digitalisierung – gesetzt werden.
- Zur leichteren Orientierung wird ein Farbleitsystem eingesetzt.

# Resümee

- Eine spannende und vielfältige Aufgabe, die immer wieder neue, höchst interessante Einblicke in die Konzerngeschichte gewährt, die durch den laufenden Zuwachs an Archivgut gegeben sind. Gewährleistet wird das durch die Übernahme von archivierungswürdigen Akten, Dokumenten und anderen Materialien, die im Geschäftsverkehr nicht mehr gebraucht werden bzw. die ausgeschieden werden sollen und dokumentarischen Charakter haben und daher für den Konzern erhalten werden müssen.



**Vielen Dank!**